



Jahresbericht 2019

Projekt „Menschenrechtsschulen und -Kindergärten in der Stadt Salzburg“

Die Plattform für Menschenrechte Salzburg führt das Projekt „Menschenrechtsschulen und -kindergärten in der Stadt Salzburg“ (mehr unter: www.menschenrechtsschulen.at) unter der Leitung von Ursula Liebing und Josef P. Mautner im Auftrag der Stadt Salzburg durch.

Das Projekt wurde mit Anfang des Jahres 2015 gestartet. Gemeinsam mit der Neuen Mittelschule Liefering (NMS) und der Volksschule Liefering 2 (VS) wurde an der Entwicklung der Schulen zu Menschenrechtsschulen gearbeitet, wobei uns ein ganzheitlicher, sozialräumlicher und am normativen Rahmen der Menschenrechte orientierter Zugang zu Schulentwicklung wichtig war. Im Schuljahr 2016/2017 kam über einen Zukunftspreis des Landes die NMS in Schwarzach als Partnerschule hinzu, allerdings begrenzt auf ein Schuljahr. 2017 wurde eine weitere Kooperation in Itzling gestartet, mit der Volksschule, dem Kindergarten 2, den Kinderfreund*innen und dem ABZ – Haus der Möglichkeiten. Das Projekt wurde 2018 auf höhere Schulen erweitert: Die Schule für Sozialbetreuungsberufe und das Kolleg für Sozialpädagogik der Caritas (Caritas-Schulen) sind beigetreten. Darüber hinaus sind im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung mehrere Vereine und Organisationen aus den Stadtteilen Liefering und Itzling Projektpartner (gewesen).

„Großprojekt“

Vernetzungstreffen „Menschenrechtsschulen und –kindergärten in der Stadt Salzburg“

Am 15. Oktober 2019 nahmen 49 Pädagog*innen, Jugendarbeiter*innen und Interessierte (KG Itzling 1 und 2, Kinderfreunde/KECK, ABZ, VS 2 und NMS Liefering, Caritas SOB und Kolleg, HOSI, BildungslotsInnen aus dem Projekt Melete+, Plattform MR) am Vernetzungstreffen „Menschenrechtsschulen und -kindergärten in der Stadt Salzburg“ teil. Neben Informationen über das Projekt, einer Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit wurden den Teilnehmer*innen ein Vortrag über Demokratiebildung sowie vier informative Workshops angeboten: 1.) *Zukunftswerkstatt „Menschenrechtsschulen und –kindergärten“*; 2.) *Demokratiebildung in pädagogischen Einrichtungen*; 3.) *Schule der Vielfalt – HOSI Salzburg* und 4.) *Antirassismus-Arbeit in pädagogischen Einrichtungen*.

In der Zukunftswerkstatt wurden Praxisbeispiele und Methoden sowie Herausforderungen und Wünsche der teilnehmenden Institutionen/Organisationen gesammelt. Neben dem



Austausch über „Good Practice“ Beispiele aus unterschiedlichen Altersgruppen war es uns ein wichtiges Anliegen, die stadtteilübergreifende Vernetzung der Partnerinstitutionen zu stärken. Das Ergebnis dient als Basis für die zukünftige Projektarbeit.

Die weiteren Workshops vermittelten praxisorientiertes Wissen in den oben genannten Themen, um wirkungsvoll in den Institutionen agieren und ggfs auch Wissen weitergeben zu können. Die Workshops stießen auf sehr gute Resonanz, die Teilnehmer*innen wünschten sich, dass bei zukünftigen Vernetzungstreffen für solche informativen und interaktiven Workshops sowie für den Austausch noch mehr Zeit eingeräumt wird.

*„Auch wenn man annimmt, dass Menschenrechte und Kinderrechte in jeder Institution selbstverständlich sind, ist eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema für Lehrer*innen und Kinder sehr wichtig und schärft den Blickwinkel. Gerade in Zeiten wo Unsicherheiten und Ängste gegenüber anderen Mitmenschen präsent sind, braucht es die Beschäftigung mit diesem wichtigen Thema durch Workshops, Konferenzen und Vorträgen. Als Schulen profitieren wir zusätzlich durch die Vernetzung im Stadtteil. Das wäre ohne die Unterstützung durch die Plattform für Menschenrechte nicht möglich gewesen.“ – Angelika Koppenwallner und Monika Dachs, Direktorinnen der NMS und der VS Lieferring*

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2019 hat das Projektteam eine eigene Website für das Projekt vorbereitet und – auf die Initiative von Silvia Ster und mit Mitwirkung des Steuerungsteams Itzling – ein gemeinsames Logo-Layout für die Partnereinrichtungen entwickelt.

Projekt „Caritas-Schulen“

Die Steuerungsgruppe Caritas-Schulen nahm ihre Arbeit im Herbst 2018 auf. Die Zusammenarbeit wurde auf zwei Ebenen gestartet. Einerseits hat eine Klasse im Rahmen des „Projektmanagement-Seminars“ ein Projekt zum Thema Menschenrechte entwickelt und verwirklicht. Die Plattform MR hat der Klasse Vertiefung zu dem ausgewählten Thema sowie Unterstützung bei der Durchführung angeboten. Andererseits wurden Menschenrechtsworkshops im Rahmen der Seminare „Ethik“ und „Sozialmanagement und Recht“ angeboten und umgesetzt.

Der intensive Start wurde im Jahr 2019 fortgesetzt. Es wurden Workshops zu folgenden Themen durchgeführt: Antidiskriminierung, Verbot der Folter und der Todesstrafe,

Mobbing, Krieg und Frieden, Medien und die Menschenrechte, Flucht, Asyl, Migration und Integration, Recht auf Nahrung und saubere Umwelt sowie "Weltsicht – Wahrnehmung aus anderer Perspektive". Die Rückmeldungen sowohl der Lehrer*innen als auch der Schüler*innen sind sehr positiv, das Interesse an der Auseinandersetzung mit den Themen ist groß, und die teilnehmerorientierte Umsetzung der Workshops bietet Raum für Diskussion und Reflexion.

„Die Rückmeldungen der Klassen waren euphorisch.“ – Gertraud Sachs, Pädagogin der Caritas-Schulen

Die Projektklasse des Kollegs für Sozialpädagogik entwickelte einen Mobbingpräventionsworkshop für Schulkinder. Die Plattform begleitete dabei die Klasse und organisierte die inhaltliche Weiterbildung zum Thema: einen Workshop des Friedensbüros sowie die Durchführung des Pilotprojekts in der NMS Liefering. Am 29.04. wurden 3 Workshops in Liefering erfolgreich abgehalten. Damit konnte auch eine Kooperation zwischen der ersten Menschenrechts-Partnerschule und der neu teilnehmenden Schule im Rahmen des Projektes initiiert werden. Gleichzeitig war dies die erste stadtteilübergreifende Aktion der Menschenrechtsschulen in der Stadt Salzburg.



Die Kooperation mit den Caritas-Schulen ist für die Plattform MR besonders interessant, da dort Multiplikator*innen ausgebildet werden, die in ihrem späteren Berufsleben eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung für und der Umsetzung von Menschenrechten haben werden.

Projekt „Itzling“

Die Steuerungsgruppe Itzling nahm ihre Arbeit im Herbst 2016 auf. Mit vertreten sind die Volksschule, der Kindergarten 2, die Kinderfreund*innen, das Projekt Keck der Kinderfreunde, das ABZ – Haus der Möglichkeiten, Stadtteil:kultur, Stadtteil:garten und die Schulsozialarbeit ÖZPGS. In der Steuerungsgruppe werden die Aktivitäten in Itzling gemeinsam entsprechend den Bedarfen der Partner*innen im Stadtteil besprochen und grob geplant.

Kindergarten 2 Itzling

Den Pädagog*innen des Kindergartens 2 wurde am 21. Jänner ein Workshop von Dr. Sumeeta Hasenbichler zum Thema „Deutsch als Zweitsprache im Kindesalter“ geboten. Inhalte des Workshops: (1) Zweitspracherwerbstheorien im Kindesalter; (2) Unterschiede zwischen Deutsch und einigen migrantischen Sprachen (Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Arabisch); (3) Welche Eigenschaften der deutschen Sprache bereiten generell Nichtmuttersprachlern große Schwierigkeiten? (4) Warum tun sich manche Kinder mit anderen Muttersprachen schwer beim Erlernen der deutschen Sprache? (5) Welche Faktoren begünstigen generell den Spracherwerb / das Sprachenlernen? (6) Wie könnte ein sprachbewusster Unterricht / eine für den Spracherwerb förderliche Umgebung gestaltet werden? (7) Reflexion über die eigenen Fremdsprachlernerfahrungen. Der praxisorientierte Workshop war für die Teilnehmer*innen sehr informativ und bereichernd.

Die Workshop-Reihe zum Thema Kinderrechte wurde von der Kindergartenpädagogin, Hanna Gutenthaler fortgesetzt. Die kindergartengerechte Adaptation des Workshops „Was braucht ein Kaninchen“ hat das Ziel, die Kinder mit ihren Grundrechten und –pflichten bekanntzumachen, die besonders bei den Integrationskindern und ihren Eltern ein tägliches Thema sind. Die Kinder verinnerlichen die behandelten Themen gut und beziehen sich später auf das Gelernte. Frau Gutenthaler hält ca. einmal im Monat einen Workshop ab und entwickelt ihn fortlaufend weiter. Durch ihre Arbeit ist die Menschenrechtsbildung im Kindergarten 2 Itzling nachhaltig gesichert.



Basierend auf die Erfahrungen mit dem Workshop „Was braucht ein Kaninchen“ hat Eszter Mák mit Hilfe von Hanna Gutenthaler ein neues Programm entwickelt, das die Inhalte mit mehr spielerischen Methoden vermittelt und mit Zivilcourage-Übungen noch intensiver zur Praxis der gelebten Menschenrechte beiträgt. Der neue Workshop wurde am 14. November von den Entwickler*innen durchgeführt und wird in 2020 weiter optimiert.

Auf Empfehlung des Steuerungsteams Itzling wurde der Konfliktlösungsteppich „Friedensbrücke David“ von ENWI-Lernmittel OGH (<https://www.enwi.at/>) angeschafft. Er veranschaulicht die Stufen von Mediation, auf denen sich Streitende Schritt für Schritt annähern und gemeinsam – begleitet von einem*einer Mediator*in - an einer Lösung arbeiten können. Der Weg über die Friedensbrücke fördert die Entwicklung von Verständnis und Empathie. Besonders die Schulanfänger*innen arbeiten sehr konstruktiv an Problem-beschreibung und Problemlösung und eignen sich rasch diese Methode an, die sie dann quasi als Peermediator*innen in den Alltag einbringen. So etabliert sich eine neue Konfliktlösungskultur unter den Kinder. Die Kindergartenpädagog*innen unterstützen die Methode mit diversen Märchen, deren Konklusionen auch in den Alltag integriert werden.



Sozialraum Itzling

Am 21. Mai 2019 nahmen ca. 40 Pädagog*innen, Jugendarbeiter*innen und Interessierte am Workshop-Abend „Menschenrechts-schulen und -kindergärten in Itzling“ teil. Neben Informationen über das Projekt, einer Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit wurden den Teilnehmer*innen vier informative Workshops angeboten: 1.) *Sittenwächter und*



*Moralapostel - Wie gehe ich unter menschenrechtlichen Gesichtspunkten mit sozialem Druck um? 2.) Motorische Entwicklung und die Bedeutung für das Lernen – Praktische Impulse für Eltern und Pädagog*innen mit theoretischem Hintergrund; 3.) Geschlechtsrollen; 4.) Kinderrechte – Methodenworkshop.*



Die Themen spiegelten die im Laufe des Jahres in der Steuerungsgruppe identifizierten Bedarfe wider. Es ist gelungen, zu den gefragten Themen gute Vortragende/Trainer*innen zu finden, die die Inhalte noch spannender machten. Die Workshops erhielten durchgehende sehr positive Feedbacks. Gemäß den Rückmeldungen gaben die Workshops nicht nur

einen guten Einblick in die Thematik, sondern waren auch sehr praxisnahe. So konnte Vieles gleich in der Praxis eingesetzt werden.

„Durch Vernetzungstreffen im Stadtteil mit anderen sozialen Einrichtungen, die die Plattform organisiert, können wir den uns anvertrauten vorhandene Probleme austauschen, um weiterführende Probleme im Vorfeld abfangen zu können. (Diese Probleme wirken sich sonst auch auf die tägliche Arbeit mit den Kindergartenkindern und unseren Eltern aus!)“ – Silvia Ster, Direktorin des Kindergartens Itzling 2)

Fortsetzung des Projektes

Caritas-Schulen: Ab September 2019 hat Frau Johanna Harb die Schulleitung der Caritas-Schulen übernommen. Um die Schulen im Gesamten in das Projekt zu involvieren, hat sie den Pädagog*innen das Projekt bei einer Schulkonferenz vorgestellt. Im Sinne der Nachhaltigkeit will die Schule die Menschenrechtsbildung in das Curriculum einbauen, wobei sie auch die jetzt vorhandene Partizipation in Form der Selbstgestaltung des Lehrmaterials (Themenauswahl) bewahren möchte. Die Plattform wird die Schulen dabei unterstützen, eine Struktur zu schaffen, die dazu beiträgt, dass die Menschenrechte als normative Basis des schulischen Lebens bewusst dienen, und die gleichzeitig eine Vertiefung in frei gewählten Themen gewährleistet. Die nächste Besprechung zu diesem Thema wird am

03.03.2020 stattfinden. Darüber hinaus wird ein Workshop-Tag, der den Pädagog*innen MenschenrechtsbildungsMethoden auf mehreren Ebenen vermittelt, für 2020 geplant.

Itzling: Die neue Direktorin der Volksschule Itzling, Frau Sabine Preims, hat sich bereit erklärt, sich an dem Projekt intensiv zu beteiligen. Die Plattform hat wieder Menschenrechtsworkshops in der Schule durchgeführt. Ohne die Teilnahme der Direktorin an den Treffen des Steuerungsteams ist aber die kontinuierliche Arbeit nicht gesichert. Beim nächsten Treffen am 21. Februar 2020 wird entschieden, ob das Steuerungsteam mit den Direktorinnen der Volksschule, bzw. weiteren Kindergärten im Stadtteil erweitert wird. Wenn das nicht der Fall sein wird, wird die intensive Begleitung in Itzling mit Ende des Schuljahrs beendet und nach einem neuen Projektstandort gesucht.

Die Steuerungsgruppe Itzling leistet eine sehr vorbildliche Zusammenarbeit. Das ABZ, die Kinderfreunde, das Projekt KECK, Stadtteil:kultur und :garten, der Kindergarten 2 und die ÖZPGS unterstützen sich fortlaufend bei jeder möglichen Gelegenheiten im Stadtteil. Dank des regelmäßigen Austausches entstehen auch Kooperationen, die in diesem Bericht nicht erwähnt werden. Die Steuerungsgruppe hat auch der Plattform bei der Planung und Durchführung des Vernetzungstreffens für die am Projekt beteiligten Schulen und Kindergärten der Stadt Salzburg viel geholfen. Daher wird Itzling immer eine besondere Rolle im Projekt „Menschenrechtsschulen und –kindergärten in der Stadt Salzburg“ haben.

Projektverantwortliche:

Dipl. Psych.in Ursula Liebing und Dr. Josef Mautner

Projektmitarbeiterin:

Eszter Mak, BSc MA

Tel.: 0699 18 39 68 97

E-Mail: eszter.mak@menschenrechte-salzburg.at